

der Devise: **MONSTRA TE ESSE MATREM**. Der erste Abt von Emaus, Dr. Benedikt Sauter, benutzte einen gevierten Schild; in 1 und 4 von Rot und Blau geteilt, oben zwei gekreuzte Pilgerstäbe überhöht von einem bekreuzten B, unten zwischen den Stäben ein goldener, sechsstrahliger Stern (Beuron). Unten in Blau eine goldene Weltkugel, besteckt mit einer Lilie mit drei goldenen Blüten und silbernen Blättern (entnommen dem plastischen Gnadenbilde Unserer Lieben Frau von Montserrat, einer Madonna, die in ihrer Rechten eine Erdkugel mit einem Lilienstengel trägt. Feld 2 und 3 zeigt das Wappenbild des Stiftes. Die Devise lautet: **VITAM PRAESTA PURAM**.

Der seit 1908 regierende Abt Alban Schachleiter hat sich folgendes Wappenbild gewählt: grünes Schildhaupt über Rot; unten die Fassade der doppeltürmigen Kirche von Emaus, oben ein sechsstrahliger goldener Stern mit drei zwischen die Türme herabreichenden Strahlen. Devise: **MANE NOBISCUM DOMINE**.

ST. GABRIEL.

Wappen: von Blau und Schwarz geteilt; oben zwischen zwei silbernen Lilien das goldene Monogramm des Erlösers, X und P (Ch und R), die beiden Anfangsbuchstaben des Namens *Χριστός*, unten eine brennende goldene Katakombenlampe (Abb. 17).

Die von der Gräfin Gabriela von Swéerts-Sporck, gestorben am 17. Februar 1884, gegründete Benediktinnenabtei St. Gabriel (Opatstvi Svatého Gabriela) — Abbazia ad S. Gabrielem —

in Smichov bei Prag wurde erst nach dem Tode der Gründerin im Jahre 1888 erbaut und bereits am 13. November 1889 von Nonnen aus dem Stifte Nonnberg zu Salzburg unter ihrer Priorin Donna Adelgundis Berlinghoff bezogen. Die Frauen von St. Gabriel gehören zur Beuroner Kongregation, Gottesdienst und Seelsorge besorgen Benediktiner von Emaus in Prag.

Am 23. April 1891 wurde die Klosterkirche zu Ehren der heiligen Jungfrau Maria von dem Fürsterzbischof von Prag, Kardinal Schönborn geweiht. Am 17. November 1893 erhielt die bisherige Priorin von St. Gabriel die Weihe als Äbtissin des neuen Klosters.

In den Jahren 1893 bis 1894 und 1910 bis 1911 wurde das Frauenkloster durch Zubauten erweitert und zählt derzeit 85 Bewohnerinnen (50 Chorfrauen und 35 Laienschwestern). Im Jahre 1904 konnte bereits die Abtei

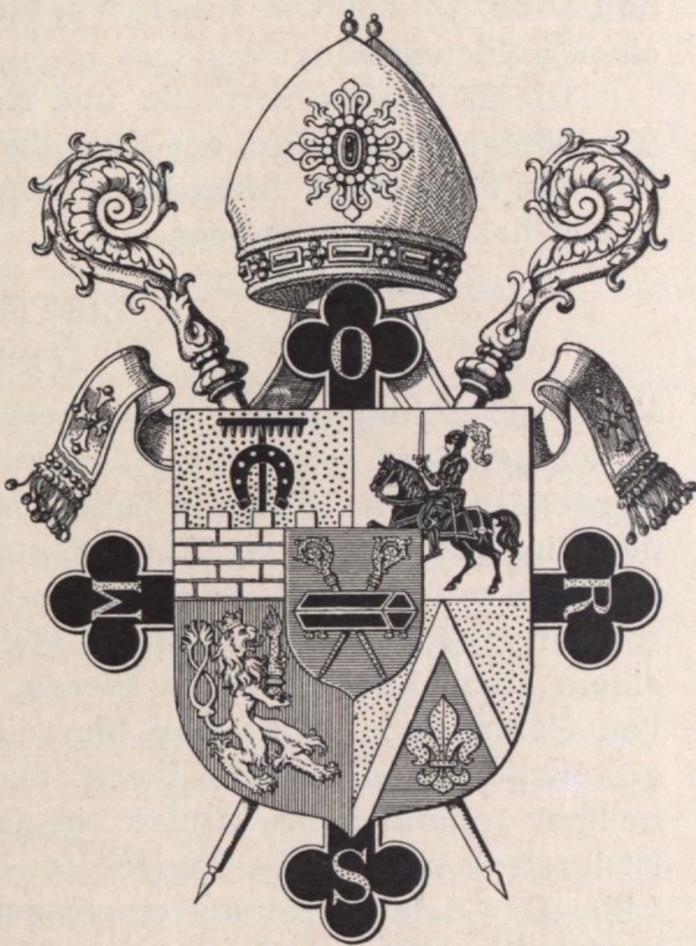


Abb. 19. Zisterzienserstift Ossegg